

Die klassische Altertumswissenschaft in Schweden seit dem Jahre 1940.

Von Martin P. Nilsson, Lund.

In den seit dem Kriegsausbruch verflossenen Jahren ist eine ganze Reihe von kleineren und größeren Arbeiten in den verschiedenen Zweigen der Altertumswissenschaft erschienen. Es kann hauptsächlich nur eine Aufzählung von Titeln gegeben werden, bei dem Mangel an bibliographischen Hilfsmitteln wird aber auch eine solche den deutschen Fachgenossen willkommen sein.

Die lateinische Sprachwissenschaft widmet sich seit langem besonders dem Spätlatein. Zuerst zu erwähnen ist die zweite stark vermehrte und umgearbeitete Auflage von Löfstedts *Syntactica* Bd. I (1943, Bd. 1 der Schriften des Humanistiska Vetenskapssamfundet i Lund). Folgende Dissertationen bewegen sich auf diesem Gebiet: Aus Uppsala T. Sävborg, *Étude sur le rôle de la préposition de dans les expressions de lieu relatives en latin vulgaire et en ancien gallo-romain*, 1941. M. Hallin, *In scriptores historiae Augustae studia*, 1941. S. Linnér, *Syntaktische und lexikalische Studien zur Historia Lausiaca des Palladius*, 1943. S. Axelson, *Studia Claudiana*, 1944. B. Melin, *Studia in corpus Cyprianeum*, 1946. Aus Lund kommen P. Hyltén, *Studien zu Sulpicius Severus*, 1941. S. Lundström, *Studien zur lateinischen Irenaeusübersetzung*, 1943. Ingrid Wilhelmson, *Studien zur Mutianus, dem Chrysostomosübersetzer*, 1944. Anderweitige Veröffentlichungen sind: D. Norberg, *Syntaktische Forschungen auf dem Gebiet des Spätlateins und des frühen Mittelalters*; der Verfasser, jetzt Professor in Stockholm, hat sich durch seine Forschungen zum frühmittelalterlichen Latein rühmlichst hervorgetan. Die Arbeit ist gedruckt in der *Årsskrift der Uppsalaer Universität*, 1943, 9; ebd. 1941, 5: J. Swennung, *Compositiones Lucenses*, Studien zum Inhalt, Textkritik und Sprache, und 1943, 2 die oben erwähnte Abhandlung Linnérs. In *Lunds universitets årsskrift* 1942, 4, erschien G. Bendz, *Caeliana*, Textkritische und sprachliche Studien zu Caelius Aurelius. Wann seine Textausgabe veröffentlicht werden kann, ist bei dem Stillstand der Editionsarbeit ungewiß.

Das klassische Latein ist auch nicht leer ausgegangen. B. Axelson veröffentlichte *Neue Senecastudien* ebd. 1940, 1, die durch seinen gewohnten kritischen Scharfblick ausgezeichnet sind, und er behandelte ein wenig beachtetes, interessantes Gebiet in seinem Buch, *Unpoetische Wörter* (*Skrifter utgivna av Vetenskaps societeten i Lund*, 29, 1945). In *Uppsala universitets årsskrift* erschienen J. Swennung, *Catulls Bildersprache* (1945, 3) und D. Norberg, *L'olympionique, le poète et leur renom éternel, contribution à l'étude de l'odé I, 1 d'Horace* (1945, 6), wo der pindarische Einfluß überbetont wird.

Auf dem Gebiet der griechischen Philologie bewegen sich eine Uppsalaer Dissertation, H. Almqvist, Plutarch und das Neue Testament, ein Beitrag zum Corpus Hellenisticum Novi Testamenti, 1946, und vier Lunder Dissertationen: S. Ek, Herodotismen in der Archäologie des Dionysios aus Halikarnass, 1942; A. Mattsson, Untersuchungen zu der Epigrammsammlung des Agathias, 1943; A. Cavallin, Studien zu den Briefen des hl. Basileios, 1947; K. Eriksson, Praesens historicum bei den nachklassischen griechischen Historiographen, 1943. Ferner erschienen in den von dem Humanistiska Vetenskapssamfundet in Uppsala herausgegebenen Schriften T. Kalén, Selbständige Finalsätze und imperativische Infinitive im Griechischen, I (34.2. 1941) und D. Tabachowitz, Études sur le grec de la basse époque (36.3, 1943) und in der Årsskrift derselben Universität G. Björck, Apsyrtos, Julius Africanus et l'hippiatrique grecque (1944, 4).

Auf dem geschichtlichen Gebiet mit Heranziehung archäologischen Materials bewegen sich die Dissertationen: E. Gren, Kleinasien und Ostbalkan in der wirtschaftlichen Entwicklung der römischen Kaiserzeit (Uppsala 1941) und C. Callmer, Studien zur Geschichte Arkadiens bis zur Gründung des arkadischen Bundes (Lund 1943). Eine numismatische Dissertation ist M. Särström, A. Study on the coinage of the Mamertines, Lund 1941. Nur eine, aber um so wichtigere, rein geschichtliche Arbeit liegt vor: K. Hanell, Das altrömische eponyme Amt (Bd. II in der Oktavserie der vom schwedischen Institut in Rom herausgegebenen Schriften); der Verfasser sucht mit großem Scharfsinn den Beweis zu erbringen, daß bis zum Jahre 444 v. Chr. ein Einzelbeamter, der Praetor, an der Spitze des Staates stand; tiefgründig sind seine Ausführungen über das Kalenderwesen und die Wandlung der römischen Tradition. Zur Archäologie der Kunst gehört die schön ausgestattete Uppsalaer Dissertation von P. G. Hamberg, Studies on Roman Imperial Art with special reference to the State Reliefs of the second century (1945), welche auch den geschichtlichen Beziehungen nachgeht.

Die Archäologie ist wohl vertreten. A. W. Persson veröffentlichte die Ergebnisse seiner zweiten Grabungskampagne bei Midea (Dendra) in dem Buch New Tombs at Dendra in den von dem Humanistiska Vetenskapssamfundet in Lund herausgegebenen Schriften, Bd. XXXIV, 1942, mit wichtigen allgemeinen Erörterungen unter anderem über Lampen und die Verbindungen der älteren mykenischen Zeit mit Ägypten. Von dem großen Werk Gjerstads und seiner Mitarbeiter erschien von dem zusammenfassenden Schlußteil Bd. 2, IV 2, E. Gjerstad, The Cypro-Geometric, Cypro-Achaic, and Cypro-Classical Period, 1948; Bd. 1, der über die Stein- und Bronzezeit, und Bd. 3, der über die Hellenistische und Römische Zeit handeln wird, stehen noch aus. A. Boethius hat seine ergebnisreichen Studien zu den römischen Städteplänen und der Mietshausarchitektur fortgesetzt: Roman Architecture from its classicistic to its late Imperial Phase (Göteborgs Högskolas årsskrift, 1941, 8) und Roman and Greek Town Architecture (ebd. 1948, 3). Ein Sammelbecken für archäologische Arbeiten sind die von dem schwedischen Institut in Rom herausgegebenen Schriften. Bd. VIII, O. Wessberg, Studien zur Kunstgeschichte der römischen Republik, Text mit Tafelband (1941), hat zum erstenmal diese Epoche eingehend kunstgeschichtlich untersucht. Bd. IX, Å. Åkerström, Der geometrische Stil in Italien, Archäologische Grundlagen der frühesten historischen Zeit Italiens

(1943), knüpft an die geometrischen Stilarten Griechenlands an. Bd. XI, E. Holmberg, *The Swedish Excavations at Asea in Arcadia* (1944); die Burg wurde vor dem Ende der mittelhelladischen Zeit verlassen und erst in hellenistischer Zeit wieder besiedelt. Kleinere Arbeiten werden zu Sammelbänden vereint, welche den gemeinsamen Titel *Opuscula archaeologica* tragen. Von diesen erschienen vier Bände (in der Schriftenreihe beziffert V, X, XII, XIII) II, 1941; III, 1944; IV, 1946; V, 1948. Die Aufsätze können nicht einzeln erwähnt werden, ich mache nur aufmerksam auf die wichtige Veröffentlichung von E. Sjöqvist in Bd. IV (XII der Schriften) von den Grabungen unter der Kirche S. Maria in Via lata in Rom, mit dem Nachweis, daß die Kirche die Versorgung der Stadtbevölkerung mit Lebensmitteln fortgesetzt hat. Bd. VI der *Opuscula* ist im Druck.

Die Zeitschrift *Eranos* nimmt unter neuer Leitung (Oberbibliothekar Kleberg und Professor Björck in Uppsala) einen gedeihlichen Fortgang. Auf Einzelnes kann nicht eingegangen werden, zu erwähnen ist aber, daß zwei Bände (XLIII, 1945 und XLIV, 1946) als Festschriften für Professor Löfstedt, bzw. Professor Rudberg ausgestaltet und ungewöhnlich umfangreich sind. Der *Årsberättelse* (Bulletin) des *Humanistiska Vetenskapssamfundet* in Lund enthält auch nicht wenig hier Einschlägiges. Da die Abhandlungen einzeln zu haben sind, mögen sie aufgezählt werden: 1940, III, A. Svensson, Die Wiener Handschriften zu Xenophons *Anabasis*; 1942, V, A. Wifstrand, Die wahre Lehre des Kelsos; 1943, II, G. Bendz, Textkritische und interpretatorische Bemerkungen zu den frontinischen *Strategemata*; 1945, I, B. Axelson, Textkritisches zu *Florus*, *Minucius Felix* und *Arnobius*; II, A. Wifstrand, *Εἰκότα*, V, mit Stellenregister; 1946, I, S. Ek, Herodotismen in der jüdischen Archäologie des Josephos und ihre textkritische Bedeutung; III, E. Knudtzon, Aus der Papyrussammlung der Universitätsbibliothek in Lund. Die hier veröffentlichten Texte sind auch mit ausführlichem Kommentar gedruckt in der Dissertation desselben, *Backchias-texte*, Lund, 1946; 1947, II, Knudtzon und O. Neugebauer, Zwei astronomische Texte; ders. III, Reichhaltige Indices zu diesem und den vorher erschienenen Heften. 1948, I, A. J. Festugière, *L'hermétisme*, drei vorzügliche, in Lund gehaltene Vorträge; II, M. P. Nilsson, Die Religion in den griechischen Zauberpapyri. Schließlich möchte ich hinzufügen, daß ich mit der Korrektur des zweiten Bandes meiner Geschichte der griechischen Religion und einer neuen Auflage meiner *Minoan-Mycenaean Religion* beschäftigt bin (Bd. IX der Schriften des *Humanistiska Vetenskapssamfundet* in Lund. In dieser Serie wird auch bald eine Abhandlung von J. Th. Kakridis, *Homeric Researches*, erscheinen).

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit füge ich Notizen über einige dänische und norwegische Veröffentlichungen hinzu, die mir zu Gesicht gekommen sind. Noch kurz vor seinem Tod gab Blinkenberg die zahlreichen bei den dänischen Grabungen in Lindos vor vierzig Jahren gefundenen Inschriften in mustergültiger Weise heraus (Lindons, II, 2 Bände, 1941), darunter sind so wichtige Stücke wie die Liste der Priester der Athena Lindia und die schon vorher bekannte indische Tempelchronik. Hieran schließt sich eine kleine Arbeit: J. Benediktsson, *Chronologie des deux listes de prêtres kamiréens* (*Danske Videnskabernes Selskab, Archaeol.-kunsthist. Meddelelser*, II, 6, 1940). E. Dyggeve, der zu der Geschichte der spätrömischen Architektur

und der christlichen Basilika Bedeutendes geleistet hat, veröffentlichte *Ravennatum Palatium sacrum, La basilica ipetrale per ceremonie* (ebd. III, 2, 1941), in welcher Schrift er die für die höfischen Zeremonien aufgeführten Prachtbauten bespricht und die Ansicht vorträgt, daß diese die Basilika beeinflußt haben. Der feine Kenner der Vasengemälde, K. Friis Johansen, *Thésée et la danse à Délos* (ebd. III, 3, 1945), führt die Darstellung auf der Françoisvase auf eine ältere Sagenform zurück, nach der der Tanz gleich nach der Tötung des Minotaurs auf Kreta aufgeführt wurde, wodurch ein interessantes Seitenlicht auf die politischen Bestrebungen des Peisistratos fällt. Die Architekturfunde von den Grabungen in Kalydon sind muster­gültig bearbeitet von E. Dyggve, *Das Laphrion, der Tempelbezirk von Kalydon* (ebd. Skrifter, I, 2, 1948). Der Sammelband, *From the Collections of the Ny Carlsberg Glyptothek, III, 1942*, der der Erinnerung an den freigebigen Stifter gewidmet ist, enthält eine Reihe von wertvollen Aufsätzen, die sich vorzüglich auf Gegenstände in dieser großen Sammlung beziehen. Von der Zeitschrift *Acta archeologica* sind die Bände X—XII erschienen mit verschiedenen Abhandlungen zur klassischen Archäologie. Vollständige Bibliographie in dem Buche *The Humanities and the Sciences in Denmark during the second world war, 1948*.

Der Norweger H. P. L'Orange ist ein feinfühligler Kenner der spätantiken Kunst, der ihr besonders als einem Ausdruck der geistigen und religiösen Strömungen nachgeht. In dem Buche, *Apotheosis in Ancient Portraiture* (Institutet for sammenlignende Kulturforskning, Ser. B XLIV, 1947) bespricht er, mit Alexander dem Großen anfangend, das Motiv des gegen den Himmel gerichteten Blickes u. ä. Nicht wenige Abhandlungen sind von der Norske Videnskaps-Akademie in Oslo gedruckt: in den Schriften E. Vandvik, *The Prometheus of Hesiod and Aeschylus* (1942, 2), H. Ludin Jansen, *Die Politik Antiochos' des IV.* (1942, 3), in den Abhandlungen E. Vandvik, *Genetivus und Ablativus qualitatis* (1941, 2). Von den jährlich erscheinenden *Symbolae Osloenses* sind sieben Hefte, XX—XXVI, erschienen (zwei Jahre fielen aus); sie enthalten verschiedene Aufsätze, und zwar nicht nur von norwegischen Gelehrten.

In den Landessprachen geschriebene Bücher sind hier ausgeschlossen, obgleich sie zum Teil Beachtenswertes bieten.